

## Auch analoge Totgesagte leben länger

Dass es Unternehmen der Kommunikationsbranche gelingt, 15 Jahre in Folge schwarze Zahlen zu schreiben, ist nicht alltäglich. Zumal wenn sie als Anbieter des analogen Bündelfunks agieren; die beim Dolphin-Niedergang entstandenen Turbulenzen sind da noch in guter Erinnerung. So hat die zunehmende Verbreitung des Mobilfunks und des digitalen Bündelfunks Tetra in den letzten Jahren für erheblichen Wettbewerbsdruck gesorgt.

Umso zufriedener zeigte sich E-Message-Geschäftsführer Dietmar Gollnick anlässlich dieses kleinen und doch bemerkenswerten Jubiläums eines wirtschaftlichen Bündelfunks für die Hauptstadtregion im September vor Kunden und Partnern. Zu Beginn der 90er Jahre noch im Angebot von RegioKom, ist der Bündelfunk heute ein weiteres Standbein des Unternehmens, für den man auf den bewährten analogen Standard MPT 1327 setzt.

E-Message ist in Deutschland mit verschiedenen Funkrufdiensten auf dem Markt wie e\*Cityruf, e\*Skyper, e\*Broker oder auch e\*BOS für die Alarmierung. Seit Ende 2005 wird der Bündelfunk von dem Tochterunternehmen E-Dispatch betrieben. Gegenwärtig nutzen rund 300 Kunden – mit Teilneh-

mern von zwei bis tausend – das Angebot e\*Dispatch. Das breite Spektrum der jeweiligen Nutzerzahl ist bereits ein Indiz für die Verschiedenartig-



*Zu den vielen Kunden, die dem analogen Bündelfunk die Treue halten, zählen auch zahlreiche kleinere Unternehmen. Beim Containerdienst Habicht aus Altlandsberg bei Berlin, seit der Gründung Anfang der 90er zufriedener Anwender, schätzen die Fahrer insbesondere die einfache Handhabung und die Zuverlässigkeit dieses Dienstes* (Foto: Weiß)

keit der Kunden: Kleinere Kurierdienste, Krankentransportunternehmen oder auch Sicherheitsdienste nutzen den Service ebenso wie Großunternehmen – die Berliner Stadtreinigung BSR oder die S-Bahn GmbH etwa. Für letztere ließ es sich deren Leiter DV/IT Jürgen Brose nicht nehmen, auf die bisherige gute Zusammenarbeit zu verweisen und für die erfolgreiche Fortsetzung seinen Optimismus aus-

zudrücken; soeben wurde übrigens der Projektvertrag verlängert, wie E-Message mitteilt. Für Wilfried Kranich, Key Account Manager bei E-Dispatch, ist dies auch angesichts der zunehmenden Umrüstung bei den Bahnen auf GSM-R eine vernünftige, nachvollziehbare Entscheidung. Weil u.a. bei den topologischen Gegebenheiten innerhalb der Stadt der Bündelfunk gegenüber GSM-R technisch begründete Vorteile bietet.

### „Es bewegt sich was!“

Mit diesen Worten beschrieb Dietmar Gollnick zunächst die positive fernere und nahe Vergangenheit, in der das E-Dispatch-Netz für den analogen Bündelfunk in der Berliner Region und Teilen Brandenburgs weiter ausgebaut werden konnte. Ob und wann es einen Schwenk in Richtung digitaler Bündelfunk geben wird, hänge aber vor allem von wirtschaftlichen Kriterien ab. Noch sieht es nicht danach aus, da der Zuspruch namhafter Interessenten anhält, wie Gollnick mitteilen

konnte: „Auch für die neue O2-Arena wird der Funkteil mit dem durch uns auch favorisierten De-facto-Standard MPT 1327 betrieben. Also eine vollkommen neue Funkinstallation, die uns wieder einmal zeigt, dass wir mit der gewählten Technik auf dem richtigen Preis-Leistungs-Pfad sind.“

*Hans Weiß*